

Heiko Hausendorf (Zürich)

Interaktionslinguistik

„Note ... that the natural home of speech is one in which speech is not always present.“ Mit diesen Worten hatte Erving Goffman vor genau 50 Jahren die vielfältig entstehenden soziolinguistischen Forschungsinitiativen daran erinnert, dass die face-to-face-Interaktion eine soziale Wirklichkeit *sui generis* darstellt und dass linguistische Beschreibungen diese genuin soziale Natur ihres Gegenstandes ernst nehmen müssen, wenn sie sich auf Sprache in Gesprächen oder anderen Interaktionsformen beziehen. Heutzutage scheint diese Idee von der genuin sozialen Natur der Interaktion in der Linguistik ein bisschen aus der Mode gekommen zu sein, weshalb im Vortrag gezeigt werden soll, welcher Art die Beobachtungen und Ergebnisse sind, die in der Sprachwissenschaft aufbauend auf dieser Idee inzwischen vorliegen. Dazu wird ein interaktionslinguistisches Minimum vorgestellt, hinter das man nicht zurückgehen kann, wenn man sich für sprachliche Erscheinungsformen von Interaktion interessiert. Die Stichworte dafür lauten: Materialität, Sequenzialität und Medialität. Am Beispiel der Verankerung des Sprechens und Zuhörens in der „Sprechsituation“ (= Situierung) soll abschließend veranschaulicht werden, wie dieses Minimum theoretisch und empirisch fruchtbar gemacht werden kann.